

Untersuchung des Einflusses der Bibliotheksgröße auf das Ausmaß der Öffnungszeiten am Beispiel der österreichischen Universitätsbibliotheken

Gerhard Reichmann

Karl-Franzens-Universität Graz
Institut für Informationswissenschaft
Universitätsstraße 15 / F 3
A-8010 Graz
email: gerhard.reichmann@kfunigraz.ac.at

Inhalt

- 1 Einleitung
- 2 Größenklassen von Universitätsbibliotheken
 - 2.1 Bildung von Größenklassen
 - 2.2 Zuordnung der Universitätsbibliotheken in Österreich
- 3 Öffnungszeiten von Universitätsbibliotheken
 - 3.1 Auswahl der Meßgröße
 - 3.2 Ermittlung der Öffnungszeiten der Universitätsbibliotheken in Österreich
- 4 Zusammenhang zwischen Bibliotheksgröße und Öffnungszeiten
- 5 Resümee

1 Einleitung

Mit Inkrafttreten des UOG 93 wurden die an Österreichs Universitäten angesiedelten Universitätsbibliotheken zu zentralen Dienstleistungseinrichtungen der jeweiligen Universität. Zu den Kernaufgaben der Universitätsbibliotheken als Dienstleistungseinrichtungen zählen gem. § 78 UOG 93 die Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung der für die universitäre Lehre und Forschung notwendigen Informationsträger. Die Bereitstellung des Bestandes für die Benutzung ist insofern von besonderer Bedeutung, als sie nicht nur für Universitätsangehörige, also Universitätsbedienstete und Studierende, sondern auch für externe Nutzer und somit für jedermann zu erfolgen hat. Ein nicht zu unterschätzendes Kriterium für die Güte der Erfüllung dieser Bereitstellungspflicht ist sicherlich der Grad der Zugänglichkeit des Bestandes, der wiederum stark von der Gestaltung der Öffnungszeiten beeinflusst wird. Gegenstand der folgenden

Ausführungen ist die Untersuchung der Länge der Öffnungszeiten der zwölf vom UOG 93 erfaßten österreichischen Universitätsbibliotheken¹. Im Mittelpunkt steht dabei die Überprüfung der Annahme, daß die Länge der Öffnungszeiten und die Größe der jeweiligen Bibliothek positiv miteinander korreliert sind. Es sei bereits an dieser Stelle vorweggenommen, daß dies keinesfalls immer so ist; größere Bibliotheken haben nicht generell länger geöffnet als kleinere. Zum Zwecke der genaueren Prüfung dieses Zusammenhanges wird im folgenden Kapitel zunächst ein Schema zur Einteilung der österreichischen Universitätsbibliotheken in Größenklassen vorgestellt, in das die untersuchten Bibliotheken anschließend eingeordnet werden. Es folgen Definition sowie Ermittlung verschiedener Kategorien von Öffnungszeiten, um im vierten Kapitel die zentrale Fragestellung dieser Untersuchung zu beantworten. Den Abschluß des Beitrages bildet ein kurzes Resümee.

2 Größenklassen von Universitätsbibliotheken

2.1 Bildung von Größenklassen

Als Merkmale zur Charakterisierung der Größe einer Universitätsbibliothek bzw. als Kriterien für die Zuordnung einer Bibliothek zu einer bestimmten Größenklasse kämen zahlreiche statistische Daten in Frage. Zu nennen wären hier etwa die jährlichen Gesamtausgaben, die jährlichen Ausgaben für den Bestandsaufbau², der Personalstand, der gesamte Medienbestand, der Buchbestand, die Anzahl der laufend gehaltenen Zeitschriften, die Gesamtfläche, die Anzahl der Entlehnungen pro Jahr, die Anzahl der eingetragenen Bibliotheksbenutzer oder auch die Anzahl der jährlich bearbeiteten Fernleihfälle einer Bibliothek. Da die Berücksichtigung nur eines dieser Merkmale zu Verzerrungen in der Größenzuordnung aufgrund unterschiedlicher Organisationsstrukturen und Rahmenbedingungen führen könnte³, bietet sich die Verwendung eines mehrdimensionalen Maßstabes an. Ein solcher mehrdimensionaler Maßstab setzt sich in der Regel aus zumindest zwei Kriterien zusammen, die alle erfüllt sein müssen, damit eine Bibliothek einer entsprechenden Größenklasse zugeordnet wird. Im Falle der Verwendung von mehr als zwei Kriterien wird jedoch häufig die Nichterfüllung eines Kriteriums - bei Heranziehung einer größeren Anzahl von Kriterien auch die Nichterfüllung mehrerer Kriterien - toleriert.

¹ Seit der Umwandlung der Hochschulen für Musik und bzw. oder Kunst in Universitäten (der Künste) mit Inkrafttreten des KUOG gibt es in Österreich sieben weitere Universitätsbibliotheken, die für diese Untersuchung aufgrund der schlechten Vergleichbarkeit allerdings außer Betracht bleiben. Es sind dies die Bibliotheken an der Universität für angewandte Kunst Wien, an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, an der Universität Mozarteum Salzburg, an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie an der Universität der Künste Innsbruck.

² Diese werden auch als Erwerbungs Ausgaben bezeichnet.

³ So würde z.B. die Heranziehung der jährlichen Anzahl an Entlehnungen als Maßstab für die Größe einer Universitätsbibliothek dazu führen, daß Bibliotheken mit einem hohen Anteil an Präsenznutzung einer zu geringen Größenklasse zugeordnet würden.

Im Rahmen der gegenständlichen Untersuchung gelangt ein dreidimensionaler Maßstab zur Beurteilung der Größe einer Universitätsbibliothek zum Einsatz, der einem in der Betriebswirtschaftslehre verbreiteten Maßstab zur Messung der Unternehmensgröße⁴ nachgebildet ist. Während allerdings die Größe gewinnorientierter Unternehmen nach diesem Maßstab anhand der Kriterien „Bilanzsumme“, „Umsatzerlöse“ und „Beschäftigtenzahl“ beurteilt wird, wird die Größe von Universitätsbibliotheken nachfolgend anhand der Kriterien „Buchbestand“, „Anzahl der Entlehnungen“ und „Beschäftigtenzahl“, dem somit einzigen auch für die Größeneinteilung gewinnorientierter Unternehmen herangezogenen Kriterium, bestimmt. Basierend auf diesen drei Kriterien erfolgt eine Zuordnung zu einer der vier in Tabelle 2 definierten Größenklassen⁵, sofern zumindest zwei der drei betrachteten Kriterien erfüllt sind. Tabelle 1 bietet einen Überblick über die dieser Arbeit zugrunde gelegten Kriterien.

Kriterium	Definition
Buchbestand	Buchmaterial; Buchbinderbände (einschließlich Dissertationen)
Entlehnungen	Gesamtausleihe der Bibliothek ohne Fernleihe
Beschäftigte	Sämtliche Bibliotheksmitarbeiter; umgerechnet in Vollzeitäquivalente (VZÄ)

Tabelle 1: Kriterien zur Charakterisierung der Größe von Universitätsbibliotheken

Größenklasse	Buchbestand	Entlehnungen	Beschäftigte
1 = Sehr große Bibliotheken	>3.000.000	>300.000	>150
2 = Große Bibliotheken	1.500.001 - 3.000.000	150.001 - 300.000	76 - 150
3 = Mitteltgroße Bibliotheken	500.000 - 1.500.000	50.000 - 150.000	30 - 75
4 = Kleinere Bibliotheken	<500.000	<50.000	<30

Tabelle 2: Größenklassen von Universitätsbibliotheken

2.2 Zuordnung der Universitätsbibliotheken in Österreich

Eine Zuordnung der zwölf untersuchten österreichischen Universitätsbibliotheken zu den vier Größenklassen laut Tabelle 2 ergibt das in Tabelle 3 dargestell-

⁴ Vgl. etwa Schierenbeck, 37f.

⁵ Die Zuordnung von Universitätsbibliotheken zu Größenklassen erscheint nicht nur für den hier durchgeführten Vergleich der Öffnungszeiten, sondern für sämtliche Leistungsvergleiche zwischen Universitätsbibliotheken sinnvoll, da Bibliotheken vergleichbarer Größe am ehesten ähnliche Strukturen und Rahmenbedingungen aufweisen und somit am ehesten nicht nur überblicksmäßig, sondern auch detaillierter miteinander verglichen werden können

te Ergebnis, wonach nur die UB Wien zu den sehr großen Bibliotheken zählt, jeweils drei Bibliotheken als groß bzw. klein anzusehen sind und fünf Bibliotheken als mittelgroß gelten. Mit Ausnahme der UB der TU Wien, der UB der Wirtschaftsuniversität Wien und der UB der Universität für Bodenkultur, bei denen jeweils nur zwei der drei überprüften Kriterien erfüllt werden⁶, weisen sämtliche Bibliotheken alle drei für die jeweilige Größenklasse vorgesehenen Kriterienausprägungen auf.

Bibliothek	Buchbestand	Entlehnungen	Beschäftigte	Größenklasse
UB Graz	2.641.946	279.377	124	2
UB der TU Graz	533.545	54.725	41	3
UB Innsbruck	1.694.172	155.493	106	2
UB Klagenfurt	620.113	63.572	34	3
UB Leoben	231.277	26.916	18	4
UB Linz	595.925	128.000	34	3
UB Salzburg	1.941.338	196.824	96	2
UB Wien	5.467.756	1.046.492	253	1
UB der BOKU Wien	438.428	93.162	25	4
UB der TU-Wien	1.113.737	165.753	52	3
UB der VETMED Wien	169.897	42.098	15	4
UB der WU Wien	731.181	169.876	46	3

Tabelle 3⁷: Zuordnung der österreichischen Universitätsbibliotheken zu den Größenklassen gemäß Tabelle 2

3 Öffnungszeiten von Universitätsbibliotheken

3.1 Auswahl der Meßgröße

Universitätsbibliotheken weisen eine Vielzahl an öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten, Einrichtungen und Dienstleistungen auf, sodaß es eine ebenso große Vielfalt im Hinblick auf die Gestaltung der Öffnungszeiten an den einzelnen Bibliotheken gibt. So wird etwa in vielen Bibliotheken zwischen Öffnungszeiten des Hauptlesesaales, verschiedener Neben(Fach)lesesäle, von Studienräumen, der Ortsleihe, der Fernleihe, der Informationsvermittlungsstelle, von Lehrbuchsammlungen oder auch von eingerichteten Fakultäts- und Fachbibliotheken unterschieden. Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind drei Arten von

⁶ Bei diesen drei Bibliotheken würde jeweils die Anzahl der Entlehnungen für eine Zuordnung der Bibliothek zur nächsthöheren Größenklasse sprechen. So weisen die der Größenklasse 3 zugeordneten Bibliotheken der TU und der WU Wien mehr als 150.000 jährliche Entlehnungen und die der Größenklasse 4 zugeordnete Bibliothek der Universität für Bodenkultur deutlich mehr als 50.000 Entlehnungen auf.

⁷ Sämtliche in dieser Tabelle enthaltenen Bibliotheksdaten beziehen sich auf das Jahr 1998.

Öffnungszeiten: die wöchentlichen Regelöffnungszeiten⁸ des Hauptlesesaales, der Ortsleihe sowie der Fernleihe. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei die Öffnungszeiten der Hauptlesesäle der untersuchten Bibliotheken, da sich diese Kategorie von Öffnungszeiten aufgrund ähnlicher organisatorischer Rahmenbedingungen in den verschiedenen Universitätsbibliotheken und aufgrund einer weitgehend einheitlichen Begriffsverwendung am ehesten für einen interbibliothekarischen Vergleich eignet. Darüber hinaus handelt es sich bei den Hauptlesesälen in der Regel um jene bibliothekarischen Einrichtungen, welche die längsten Öffnungszeiten aufweisen. Bezüglich der Öffnungszeiten der Ortsleihe bzw. der Fernleihe bestehen teilweise gravierende Auffassungsunterschiede zwischen den einzelnen Bibliotheken. So werden in manchen Bibliotheken Zeiten, zu denen Fernleihbestellungen zwar abgegeben und bestellte Bücher abgeholt werden können, aber keinerlei Auskünfte und Hilfestellungen im Zusammenhang mit der Fernleihe angeboten werden, zu den Öffnungszeiten der Fernleihe gerechnet. In anderen Bibliotheken wird dagegen bei der Angabe der Öffnungszeiten der Fernleihe nach weit strengeren Kriterien vorgegangen. Ähnliche Interpretationsdifferenzen gibt es auch hinsichtlich der Öffnungszeiten der Ortsleihe. Die für diese beiden Kategorien erhobenen Daten sind daher mit entsprechender Vorsicht zu betrachten.

3.2 Ermittlung der Öffnungszeiten der Universitätsbibliotheken in Österreich

Tabelle 4 enthält neben den Werten für die drei bereits vorgestellten Kategorien von Öffnungszeiten noch Werte für eine vierte Kategorie, die eher nur experimentell zu sehen ist: die durchschnittlichen Öffnungszeiten einer Bibliothek ergeben sich aus dem Durchschnitt der drei betrachteten Kategorien und weisen somit auch die Schwächen der Kategorien „Öffnungszeiten der Ortsleihe“ sowie „Öffnungszeiten der Fernleihe“ auf. Insgesamt zeigt sich, daß - wie erwartet - die Öffnungszeiten des Hauptlesesaales mit durchschnittlich 55 Stunden pro Woche mit Abstand am längsten sind, gefolgt von der Ortsleihe mit durchschnittlich 43 und der Fernleihe mit durchschnittlich 32 Öffnungsstunden pro Woche. Aus diesen drei Werten ergibt sich eine durchschnittliche wöchentliche Öffnungszeit von 43 Stunden. Während die Spannweite hinsichtlich der Öffnungszeiten des Hauptlesesaales 27 Stunden⁹ und jene hinsichtlich der Öffnungszeiten der Ortsleihe nur 20 Stunden¹⁰ beträgt, ergibt sich im Hinblick auf die Öffnungszeiten der Fernleihe die höchste Spannweite im Ausmaß von 38 Stunden¹¹.

⁸ Verkürzte Öffnungszeiten während vorlesungsfreier Zeiten werden hier nicht berücksichtigt.

⁹ Höchstwert: 68 Stunden (UB Graz und UB Wien); Tiefstwert: 41 Stunden (UB der VETMED Wien)

¹⁰ Höchstwert: 53 Stunden (UB Salzburg); Tiefstwert: 33 Stunden (UB der TU Wien)

¹¹ Höchstwert: 51 Stunden (UB Linz); Tiefstwert: 13 Stunden (UB der Montanuniversität Leoben)

Bibliothek	Wöchentliche Regelöffnungs- stunden des Hauptlesesaales	Wöchentliche Regelöffnungs- stunden der Ortsleihe	Wöchentliche Regelöffnungs- stunden der Fernleihe	Durchschnittliche wöchentliche Regelöffnungs- stunden
UB Graz	68	45	45	53
UB der TU Graz	46	39	23	36
UB Innsbruck	64	35	35	45
UB Klagenfurt	49	48	14	37
UB Leoben	48	40	13	34
UB Linz	56	51	51	53
UB Salzburg	53	53	40	49
UB Wien	68	39	24	44
UB der BOKU Wien	48	46	46	47
UB der TU-Wien	50	33	25	36
UB der VETMED Wien	41	41	41	41
UB der WU Wien	65	50	23	46
Mittelwert	55	43	32	43

Tabelle 4¹²: Öffnungszeiten der österreichischen Universitätsbibliotheken

4 Zusammenhang zwischen Bibliotheksgröße und Öffnungszeiten

Der Zusammenhang zwischen Bibliotheksgröße und Öffnungszeiten wird hier nicht für die einzelnen Bibliotheken, sondern für die vier definierten Bibliotheksgruppen untersucht; es wird also die Annahme untersucht, daß es einen Zusammenhang zwischen Größenklasse und Öffnungszeiten in dem Sinne gibt, daß Bibliotheken, die einer höheren Größenklasse angehören im Durchschnitt länger geöffnet haben als solche, die einer niedrigeren Größenklasse angehören.¹³

Wie aus Tabelle 5 ersichtlich wird, findet die der Untersuchung zugrunde liegende Annahme zumindest hinsichtlich der Öffnungszeiten des Hauptlesesaales Bestätigung. Mit abnehmender Größenklasse geht ein relativ stetig abnehmendes Ausmaß an Öffnungszeiten einher. Stellt man die durchschnittlichen Öffnungszeiten des Hauptlesesaales der einzelnen Größenklassen der aus den Einzelwerten der betrachteten Bibliotheken berechneten gesamten Durch-

¹² Die in dieser Tabelle enthaltenen Daten wurden den Internetseiten der einzelnen Bibliotheken am 14.12.2000 entnommen. In einigen Fällen gab es ergänzende bzw. klärende telefonische Rückfragen.

¹³ Bei Betrachtung der einzelnen Werte für die vier gebildeten Größenklassen ist stets zu beachten, daß es sich bei den Werten für die Größenklassen 2, 3 und 4 um Durchschnittswerte handelt, die aus drei bzw. im Falle der Größenklasse 3 aus fünf Einzelwerten berechnet wurden, während die Werte für die Größenklasse 1 mit den Werten der einzigen Bibliothek dieser Größenklasse, der UB Wien, identisch sind.

schnittsöffnungsdauer des Hauptlesesaales im Ausmaß von 55 Stunden pro Woche¹⁴ gegenüber, so wird diese stetige Abnahme verdeutlicht: Sehr große und große Bibliotheken weisen deutlich überdurchschnittliche Öffnungszeiten auf, während mittelgroße und kleinere Bibliotheken knapp bzw. deutlich unterdurchschnittliche Öffnungszeiten anbieten. Da größere Bibliotheken über eine entsprechend bessere finanzielle und personelle Ausstattung verfügen, ist dieses Ergebnis als durchaus ressourcenkonform anzusehen. Bei Betrachtung der in Tabelle 4 enthaltenen Werte für die einzelnen Bibliotheken gibt es jedoch innerhalb der einzelnen Größenklassen positive und negative Ausreißer: so ist einerseits der Hauptlesesaal der UB der Wirtschaftsuniversität Wien, die der Größenklasse 3 zugeordnet ist, immerhin 65 Stunden pro Woche geöffnet; andererseits weist die der Größenklasse 2 zugeordnete UB Salzburg mit nur 53 wöchentlichen Öffnungsstunden des Hauptlesesaales einen für diese Größenklasse sehr geringen Wert auf.

Größenklasse	Wöchentliche Regelöffnungs- stunden des Hauptlesesaales	Wöchentliche Regelöffnungs- stunden der Ortsleihe	Wöchentliche Regelöffnungs- stunden der Fernleihe	Durchschnittliche wöchentliche Regelöffnungs- stunden
1 = Sehr große Bibliotheken	68	39	24	44
2 = Große Bibliotheken	62	44	40	49
3 = Mittelgroße Bibliotheken	53	44	27	42
4 = Kleinere Bibliotheken	46	42	33	41

Tabelle 5: Zusammenhang zwischen Größenklasse und Öffnungszeiten

Anders sieht das Untersuchungsergebnis bezüglich der Öffnungszeiten der Ortsleihe aus. Hier gibt es mit einer Spannweite von fünf Stunden bei klassenweiser Betrachtung überhaupt keine nennenswerten Differenzen zwischen den verschiedenen Größenklassen. Das bedeutet, daß es bei den sehr großen und großen Bibliotheken große Unterschiede zwischen den Öffnungszeiten des Hauptlesesaales und jenen der Ortsleihe gibt, während es bei den mittelgroßen und kleineren Bibliotheken nur zu mäßigen diesbezüglichen Differenzen kommt. Eine Betrachtung der einzelnen Bibliotheken hinsichtlich der Öffnungszeiten der Ortsleihe anhand von Tabelle 4 verdeutlicht wiederum die Existenz einiger besonders hoher bzw. niedriger Werte: am unteren Ende der Skala befinden sich mit 33 bzw. 35 wöchentlichen Regelöffnungsstunden der Ortsleihe die UB der TU Wien und die UB Innsbruck. Die UB Salzburg sowie die UB Linz weisen dagegen mit 53 bzw. 51 Stunden Spitzenwerte auf.

¹⁴ Dieser Wert ist Tabelle 4 entnommen und stellt das Ergebnis einer Durchschnittsbildung auf Basis der 12 Einzelwerte - und damit nicht auf Basis der vier in Tabelle 5 ausgewiesenen Klassenwerte - dar.

Eine der vermuteten positiven Korrelation zwischen Bibliotheksgröße und Öffnungszeiten beinahe vollständig entgegengesetzte Situation herrscht hinsichtlich der Öffnungszeiten der Fernleihe vor; abgesehen vom Wert für die Größenklasse 2 nimmt das Ausmaß der Öffnungszeiten der Fernleihe mit abnehmender Bibliotheksgrößenklasse schwach, aber beständig zu. Für alle Größenklassen gilt allerdings, daß die Anzahl der Regelöffnungsstunden der Fernleihe - mehr oder weniger deutlich¹⁵ - unter jener der Ortsleihe liegt. Aus Tabelle 4 wird ersichtlich, daß die Fernleihe in der UB Linz, in der UB der Universität für Bodenkultur sowie in der UB Graz mit 51, 46 bzw. 45 wöchentlichen Regelöffnungsstunden besonders lang und in der UB der Montanuniversität Leoben sowie in der UB Klagenfurt mit 13 bzw. 14 wöchentlichen Regelöffnungsstunden besonders kurz geöffnet ist.

Für die Durchschnittswerte aus den eben angesprochenen drei Kategorien von Öffnungszeiten, die jeweilige Anzahl der durchschnittlichen wöchentlichen Regelöffnungsstunden, kann anhand von Tabelle 5 abgelesen werden, daß es keine großen Differenzen zwischen den vier Größenklassen gibt.

5 Resümee

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß bei Zuordnung der österreichischen Universitätsbibliotheken zu vier Größenklassen nur hinsichtlich der Kategorie „Öffnungszeiten des Hauptlesesaales“ eine positive Korrelation zwischen der Bibliotheksgröße und dem Ausmaß der Öffnungszeiten existiert. Während es bezüglich der Kategorie „Öffnungszeiten der Ortsleihe“ und der experimentellen Kategorie „durchschnittliche Öffnungszeiten“ keine nennenswerte Korrelation gibt, ist diese hinsichtlich der Kategorie „Öffnungszeiten der Fernleihe“ sogar leicht negativ. Zum verwendeten dreidimensionalen Maßstab zur Beurteilung der Größe einer Universitätsbibliothek ist zu bemerken, daß für Österreich ein eindimensionaler Maßstab auf Basis der Beschäftigtenzahl oder des Buchbestandes zum selben Ergebnis geführt hätte, dieser mehrdimensionale Maßstab aber bereits als mögliche Basis für eine Größeneinteilung im Rahmen eines internationalen Vergleiches zu sehen ist. Die Betrachtung der Einzelwerte für die vier untersuchten Kategorien von Öffnungszeiten legt zum Teil erhebliche Differenzen zwischen den Bibliotheken ein und der selben Größenklasse offen.

Literatur

Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten (UOG 1993), BGBl. Nr. 805/1993

¹⁵ Die Differenz reicht von 4 Stunden bei den großen Bibliotheken bis zu 17 Stunden bei den mittelgroßen.

Depping, R.: Möglichkeiten und Grenzen des Leistungsvergleichs zwischen deutschen Universitätsbibliotheken, in: *Bibliothek* 3/1994, 312-322

Deutsches Bibliotheksinstitut: Qualität und Leistung – Bibliotheken auf dem Prüfstand, Berlin : Deutsches Bibliotheksinstitut, 1996

Pröhl, M./Windau, B. (Hrsg.): Betriebsvergleich an Öffentlichen Bibliotheken – Band 1: Empfehlungen und Arbeitsmaterialien für ein output-orientiertes Berichtswesen, Gütersloh : Verlag Bertelsmann Stiftung, 1997

Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 9. Auflage, München/Wien : Oldenburg, 1987

Umlauf, K.: Öffnungszeiten in Öffentlichen Bibliotheken: Ergebnisse einer Befragung von Bibliotheken zur Bewertung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen und bibliothekspolitischer Optionen, Berlin : Institut für Bibliothekswissenschaft und Bibliothekerausbildung der Freien Universität, 1993

Usemann-Keller, U.: Öffnungszeiten der Universitätsbibliotheken und der Hochschul- und Fachhochschulbibliotheken – Vergleich von 1992 zu 1996, in: *Bibliotheksdienst* 11/1997, 2131-2144

Windau, B. (Hrsg.): Betriebsvergleich an Öffentlichen Bibliotheken – Band 2: Meßergebnisse – Richtwerte – Handlungsempfehlungen, Gütersloh : Verlag Bertelsmann Stiftung, 1997